

Heute verstreicht die «allerletzte» Frist

Franz Messerli muss heute Abend seinen Kaufdorfer Autofriedhof geräumt haben. Nicht abgeholte Wracks werden verschrottet.

Schrotthändler Franz Messerli erzählt gelassen von den Räumungsarbeiten auf seinem Autofriedhof, von der Frist, die heute abläuft, und von der Zukunft, die seine Werkstatt noch hat. Statt eines hasserfüllten Redeschwails über den Gemeinderat plaudert der Gürbetaler Querkopf am Telefon munter drauflos. Ungewohnt.

Vor einem Jahr ging der Puls von Franz Messerli wesentlich schneller. Denn er hätte bis Ende März 2009 einen ersten Teil seines Autofriedhofs fristgerecht räumen sollen. Für den zweiten Teil liessen ihm die Behörden



Dieses Wrack sollte das letzte sein. Sonst wird zwangsgeräumt. suk

Zeit bis Ende September. Die rund 500 Autowracks blieben auf dem Naturboden stehen, und Messerlis Betrieb erfüllte weiterhin die Auflagen des Umweltschutzes nicht. Sein Lebenswerk werde zerstört, klagte er da-

mals. Schliesslich beerdigte er in einer grossangelegten Schrottauktion seinen Autofriedhof.

Abfall entsorgt

Sein Mitarbeiter Roger Linder habe den Autofriedhof geräumt,

erklärt Franz Messerli. Er habe «eländ» viel zu tun gehabt, lobt der Chef. Linder habe nicht nur die Wracks geborgen und zum Abtransport bereitgestellt, sondern auch weit über 100 Tonnen Abfall aus Motoren und Räder den Entsorgungsfirmen übergeben. Messerli ist überzeugt, die Verfügungen erfüllt zu haben.

Die Wracks wurden zwar geborgen, doch gemäss Messerli warten noch immer 100 Stück auf den Abtransport durch ihre neuen Besitzer. «Es ist nicht mein Problem, wenn die Käufer – teilweise aus dem Ausland – ihre ersteigerten Wagen nicht wie vereinbart abholen.»

Wracks müssen weg

Die Käufer, die ihre Wagen in Kaufdorf stehen lassen, laufen Gefahr, dass diese in der Schrottpresse enden. «Die Wracks müs-

sen so oder so weg», sagt Kaufdorfs Gemeindepräsident Markus Borer (SP). Am 7. Juni wird die Gemeinde mit dem eigens eingesetzten Schiedsrichter das Gelände des ehemaligen Autofriedhofs inspizieren. «Was nicht geräumt ist, lassen wir räumen», sagt Borer. Wenn nötig werde der illegale Zustand behoben – egal, wem die Wracks gehörten. Eine allfällige Räumung müsste Messerli bezahlen. Im letzten Herbst hat er auf Forderung der Gemeinde Kaufdorf 250 000 Franken als Sicherheit auf ein Sperrkonto einbezahlt. Ebenfalls auf dieses Konto floss der Erlös der Auktion. Wie viel Messerli bei der Versteigerung unter dem Strich genau verdiente, ist noch immer unklar. Gemäss Gemeindepräsident Borer ist ein «schöner Betrag» dazugekommen. **CHRISTIAN LIECHTI**

RECHTLICHES

Käufer unter Zugzwang

Wer Mitte September bei der Auktion auf dem Autofriedhof ein Wrack gekauft hat, muss sich beeilen. Wie Roger Leri, Anwalt von Schrotthändler Franz Messerli, erklärt, werden die nicht abgeholten Wracks entsorgt. Die Verschrottung habe er, Leri, veranlasst, auch wenn mit Schadenersatzklagen der Käufer gerechnet werden müsse. Die Situation sei heikel. Bei der Auktion sei ein Kaufvertrag entstanden. Die Käufer hätten auf ihren Annahmeverzug aufmerksam gemacht und ihnen eine neue Frist gesetzt werden müssen. «Wir bezahlen lieber 400 oder 500 Franken Schadenersatz, als die Rückzahlung der Viertelmillion vom Sperrkonto an Messerli zu gefährden», so Leri. **cho**